

## Die ehemaligen Benedictiner-Klöster im Elsass.<sup>1)</sup>



Die älteste Benedictiner-Abtei im Elsass war:

1. Die zu Marmoutier (Maurimonasterium, Maurmünster, vulgo Masmünster) auch Leobardi villa, monasterium Domini Leobardi, Aquileia Maurimonasterium, Aquileia Maurivilla, Oppidum Maurimonasterium genannt, gelegen am Fusse der Vogesen, 8 Meilen von Strassburg und eine Meile von Zabern; gegründet zu Ehren der Apostelfürsten Peter und Paul und des hl. Martin von Tours gegen 590 vom heil. Leobard († 618), einem Schüler des heil. Columban, welcher von Luxeuil in der Franche-Comté die Regel des hl. Columban und des hl. Benedict dahin gebracht hatte. Childebert II. bestiftete die Abtei. Um das Kloster herum entstand frühzeitig ein Städtchen, das gegenwärtig 2423 Einwohner zählt; daher die Bezeichnungen theilweise auf das Kloster, theilweise auf dieses letztere sich beziehen. Die Abtei wurde 1790 aufgehoben. — Einige Jahre später (632) gründete eine italienische Benedictiner-Familie, geführt von Oswald († 642), einem Schüler des hl. Gregor die Abtei:

2. Münster au val S. Gregoire (Monasterium in valle S. Gregorii, auch Monasterium ad Confluentem oder Confluentis — Münster im Gregorienthal genannt), welche Childebert II. bestiftete. Es war dies die einzige Benedictiner-Abtei des Elsass, die sich an die lothringische Congregation von T. Vannes et Hydulph anschloss; Don Calmet war daselbst Subprior. Auch diese Abtei wurde 1790 aufgehoben. Die Stadt gleichen Namens zählt gegenwärtig 4995 Seelen.

3. Um 667 wurde Ebersmünster gegründet, (auch Aprimonasterium Novientum, Aprimonasterium, Ebersheimmünster genannt, — Dorf gleichen Namens), gelegen an der Ill, zwei Meilen unterhalb Sélstadt, und 7 Meilen von Strassburg entfernt. Geweiht den hl. Petrus und Paulus, gegründet von S. Deodat oder S. Dié, wurde diese Abtei wahrscheinlich von Herzog Adalric und seiner Gemahlin Berswinde, den Eltern der heil. Otilie, bestiftet und bestand bis 1790.

4. Weissenburg (Wisseburg) Kloster zum hl. Peter und Paul, gestiftet um 623, von Dagobert II. Berühmt war die hiesige Klosterschule, in welcher im 9. Jahrhunderte der Mönch Otfrid lehrte. Weissenburg, saecularisirt 1524, ist geg. Stadt mit 5376 Einwohnern.

5. Honau, eine Benedictiner-Abtei, gegründet im 8. Jahrhunderte durch den Herzog Adalbert für schottische oder irländische Mönche zu Ehren des hl. Michael, wurde von den Herzogen von Elsass und

<sup>1)</sup> Nach den gütigen Mittheilungen des Herrn Pfarrers Dacheux von Neudort bei Strassburg und dessen Werk: „Un réformateur catholique à la fin du XV. siècle Jean Geiler de Kaisersberg etc.“ (Strassbourg 1876 cap. IX.) p. 158 zusammengestellt von der Redaction.

den Königen Austrasiens, Pipin, Carlmann und Carl dem Grossen reichlich bestiftet.

6. Kloster Murbach (Vivarius Peregrinorum, Maurobacus, Marbach, Dorf gleichen Namens, gegründet 727 durch S. Pirmin, Abt von Reichenau bei Constanz, und bestiftet von Eberhard, dem Sohne Adalbert's Herzogs von Elsass, somit einem Neffen der hl. Ottilie, liegt im Thale von Guebweiler im Ober-Elsass, wurde 1784 saecularisirt.

7. Kloster Neuwiller (Novumvillare, Neovillare, Neovilla, in der Stadt gleichen Namens mit 1587 Einwohnern) im Unter-Elsass, am Fusse der Vogesen, 12 Kilom. von Zabern entfernt, gegründet 723 durch P. Sigebault, Erzbischof von Metz, zu Ehren der heil. Petrus und Paulus, erlag der Saecularisation bereits im Jahre 1496.

8. Priorat zu Lièpvre (Leberau, Dorf, auch Fulradovillare genannt), ein Priorat, gegründet circa 770 vom hl. Fulradus († 784), dem 14. Abte von Saint-Denys, einem geborenen Elssasser, der auch hier begraben liegt.

9. Kloster zu Saint-Hippolyte (nun S. Tilt, Städtchen von 2241 Seelen) auch Audaldovillare (Audalsweiler) S. Hippolytus genannt, gestiftet vor 764 gleichfalls vom heil. Fulradus, ein Priorat, war mit Lièpvre bis zum 15. Jahrhunderte von Saint-Denys abhängig, in welchem (1502) die Herzoge Lothringens sich dieser beiden Klöster bemächtigten und sie dem Kloster Sanct Georg zu Nancy zuwiesen.

10. Kloster S. Pierre (S. Peter zu Colmar auch Prioratus S. Petri Colmariae, im Departement Payerne), Paterniacum oder Peterlingen genannt, wurde angeblich von der Mutter Carl des Grossen gestiftet und war abhängig von der Benedictinerabtei zu Payerne im Canton von Vaud, ist jedoch 1575 eingegangen.

Im 9.—11. Jahrhunderte wurden gegründet:

11. Kloster Lautenbach oder Luttenbach, durch Beatus Abt von Honau gegen 811 im Thale hinter Gebweiler im Ober-Elsass (Dorf gleichen Namens).

12. Kloster Echery (Achericum, Dorf gleichen Namens), Benedictinerpriorat, gegründet 855 bei Saint-Marie aux Mines (Markirch) und von den Grafen von Elsass bestiftet, war von der Abtei Moyennoutier (Medianum monasterium) in den Vogesen abhängig, ist aber im 16. Jahrhundert eingegangen.

13. Altorf (Altum coenobium, mon. S. Cyriaci) im Unter-Elsass (Dorf gleichen Namens), eine Abtei gegründet zwischen 960—973 von Hugo III. Grafen von Nordgau, aufgehoben 1790.

14. Crauffthal (Claustriacum, Dorf gleichen Namens), Abtei gegründet im 10. Jahrhunderte durch die Grafen von Metz an der Grenze zwischen Elsass und Lothringen, eingegangen im 16. Jahrh.

15. Seltz (Saletio, proprium Adelaidis, Städtchen von 1991 Einwohnern), gegründet und bestiftet zwischen 987—988 zu Ehren S. Peter's und Paul's von der hl. Adelaid, Tochter des Königs Rudolf II. von Burgund und Witwe Kaiser Otto I., wurde 1481 säcularisirt.

16. Alspach (Dorf), Abtei, gegründet im Anfang des 11. Jahrh. durch die Grafen von Eguisheim, später Kaisersberg genannt, im Ober-Elsass.

17. Honcourt (Hugshofen, Hugonis curia, mon. S. Michaelis, auch Hugeshofen genannt) im Thalé de Villé (Weiterthal) gegründet um das Jahr 1000 von Wernher Grafen von Ortenberg; 1615 dem Frauenstifte Andlau incorporirt.

18. Ottmarsheim (Dorf), gegründet im 11. Jahrhundert, durch den Grafen Rudolf, Bruder des Bischofs von Strassburg Wernher I. und von Papst Leo IX. eingeweiht, wurde später a. i. in ein Frauenstift umgewandelt.

19. Sainte Croix (Heiligkreuz, monasterium S. Crucis) in Woffenheim (Dorf), gegr. 1047 durch Hugo Grafen von Eguisheim, den Vater Papst Leo IX.; 1462 säcularisirt.

20. Walbourg (Walburg, mon. S. Walpurgis in sacra silva, Dorf) Abtei, gegründet 1074 zu Ehren der heil. Walburg durch Thierry Grafen von Montbéliard, liegt gegen 8 Kilom. von Wörth entfernt, wurde 1525 zerstört, dann 1546 dem Stifte Weissenburg incorporirt.

21. St. Foi (Sainte Foi, prioratus Sanctae Fidei) gegründet gegen 1094 durch Hildegard, Gemahlin Friedrich's von Hohenstauffen, Herzogs von Elsass und Schwaben, die Mutter Otto's Bischof von Strassburg, und von dieser der Abtei zu Sainte-Foi zu Congues in der Diöcese Rhodéz (Rotena urbs) zugewiesen, bei welcher es auch bis zum 15. Jahrhundert verblieb.

22. Biblisheim (Dorf) Abtei, gegründet im Anfange des 12. Jahrhunderts von Thierry I. (Dietrich) Grafen von Mousson (Mosemagum) und Bar, oder nach anderen Berichten von dessen Sohne Friedrich, Grafen von Montbéliard (Mons Pelicardis), lag 8 Kil. von Wörth entfernt, wurde 1790 aufgehoben.

23. Saint Morand (Prioratus S. Morandi, gew. Morsmünster genannt) bei Altkirch im Ober-Elsass als Priorat gegründet 1105 durch Friedrich, Grafen von Montbéliard für Mönche von Clugny, 1525 zerstört, wurde es 1615 den Jesuiten übergeben.

24. Froidefontaine (Kaltenbrunn, Frigidus fons), gleichfalls 1105 für Mönche von Clugny gegründet, ging im 16. Jahrh. gleichfalls an die Jesuiten über.

25. Saint Léonard (mon. S. Leonhardi) bei Börsch im Unter-Elsass, gegr. gegen 1109, wurde schon 1215 säcularisirt.

26. Sindelsberg (mon. Sindenus bei Marmoutier) gegr. 1115 durch Richewin Abt von Marmoutier und 1488 mit dieser Abtei vereinigt.

27. Saint Jean des Choux (Cella sancti Johannis auch S. Johann bei Zabern; Dorf) Abtei gegründet 1126 durch Peter Grafen von Lützelburg; 1790 aufgehoben.

28. Thierbach, Priorat von Clugny, gegr. zwischen 1130—1135 vom Grafen Ulrich von Eguisheim und die Bewohner von Soultz im Ober-Elsass; gleichfalls 1790 aufgehoben.

29. Thanville (Thanweiler) im Thale von Villé (Weiterthale) im Ober-Elsass, Priorat zu Moyeu-moutier gehörig, gegründet 1138, wurde jedoch frühzeitig schon incamerirt.

30. Feldbach (auch Veldbach) gegr. um 1144 durch Friedrich I. Grafen von Ferrette (Ferrata) im Ober-Elsass, Priorat von Clugny, wurde 1661 den Jesuiten geschenkt.

31. Saint Valentin (S. Valentini mon.) Priorat, bei Rouffach, gegr. 1183 für Mönche der Abtei von S. Marie des Champs von Heinrich von Hasenburg, Bischof von Strassburg, ist frühzeitig (?) eingegangen.

Im 13. und 14. Jahrhunderte entstanden:

32. Valdieu (Gottesthal, Vallis Dei, Dorf), Priorat, gegr. 1293 durch Thiebaut Grafen von Ferrette; zwischen Altkirch und Belfort.

33. Eberlinsmatt, Priorat bei Rappoltswiller; die Capelle zu Ehren S. Benedict's wurde 1387 eingeweiht.

Diese sämtlichen Abteien, resp. Priorate, gehörten zu den Bisthümern Speier, Strassburg und Basel. Dem Bisthum Strassburg gehörten weiter an im badischen Theile der Diöcese (also nicht im Elsass gelegen), die 4 Abteien: Schwarzach, Gengenbach, Schuttern und Ettenheimsmünster.

Nicht sicher, oder wenigstens nicht für lange Zeit, gehörten dem Benedictiner-Orden an: die Klöster zu Surbourg bei Hagenau, zu Haslach, S. Thomas zu Strassburg, das Nonnenkloster zu Niedermünster bei Hohenburg und das zu Massevaux oder Masmünster.

Ueber die Cistercienser-Klöster im Elsass später.

*Die Redaction.*